gen Michael, der sein Schwert hoch über die Krone eines Hügels schwingt, welcher selbst wiederum das Scheitelchakra dieses größeren Landschaftstempels bildet. Die Externsteine, als der in seinem Wurzellager lauernde Erddrache bilden dazu die natürliche Polarität.

Das Hermannsdenkmal

Die europäische Gralslinie

Genau, wie eine Hauptenergielinie mit einem vollständigen eigenen Chakrasystem durch das Herzchakra des europäischen Stiers verläuft, so durchquert eine weitere, sehr große Energielinie das Halschakra des Stieres und enthält ebenfalls ihr eigenes Chakrasystem. Weil letzteres die Wirbelsäulenachse desjenigen Teiles von Europa bildet, der in der Tradition mit dem Gralsland in Verbindung gebracht wird, dem Königreich des legendären Königs Arthur und seiner Ritter vom Runden Tisch, habe ich diese Energielinie „Gralslinie" genannt. Das ist keiner der Längengrade der Erde, wie die Herzlinie, denn die Gralslinie hat eine andere Ausrichtung. Dennoch ist sie von großer Wichtigkeit für den Planeten. Die Herzlinie nähert sich einem Längenmeridian des Planeten an, und das bedeutet, dass sie direkt mit dem Nord- und Südpol der Erde und damit der Hauptachse der Welt, verbunden ist. Demgegenüber bildet die Gralslinie einen wichtigen Teil der ätherischen Struktur des Planeten, die schon Plato erwähnt, nämlich des planetaren Dodekaeders, des Lichtkörpers der Erde. Die Linie verläuft mehr oder weniger durch die Zentren von Schottland, England und Frankreich. Ihr Scheitelchakra befindet sich im Norden Schottlands und ihre Wurzel im Süden von Frankreich.

Die europäische Gralslinie

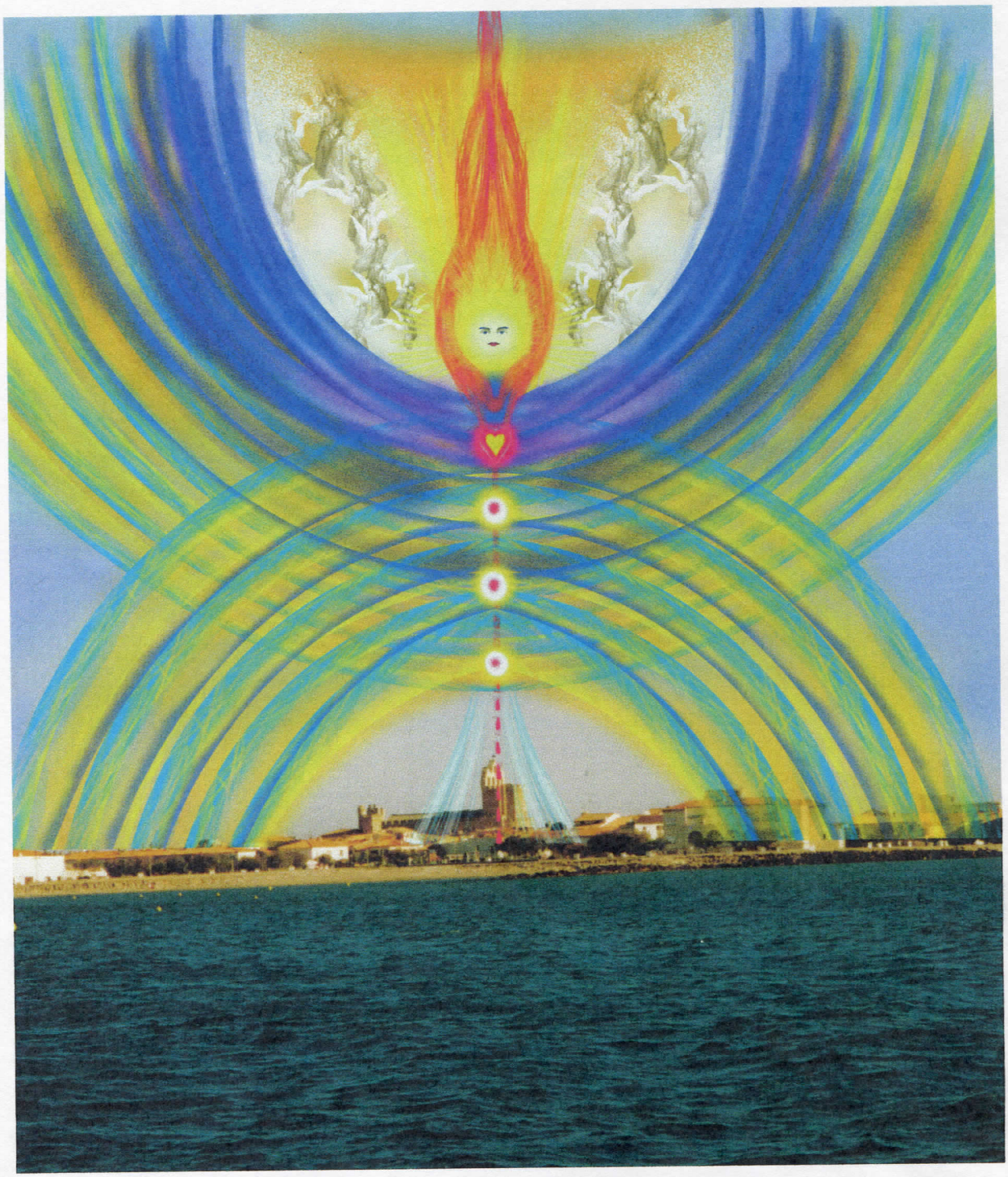
Jedes der sieben Chakren des Gralslandes kann in Form einer Blüte – einer Lotosblüte oder Rose aus Energie – visualisiert werden, oder man kann sie auch als Sprossen einer Leiter wahrnehmen. Sie identifizieren sieben Gegenden in Frankreich und Britannien, die sich auf bemerkenswerte Weise von einander unterscheiden. Jede von ihnen hat ihre eigene Kultur und Architektur, und jede bringt die Eigenschaften und den Zweck des jeweiligen Chakras zum Ausdruck.

So würden wir zum Beispiel auf dem Weg durch das Gralsland von der Wurzel zum Scheitel von der Südküste Frankreichs aus in die Täler und zu den vulkanischen Kuppeln des Zentralmassivs reisen. Von dort aus geht es in die weiten Ebenen von Nordfrankreich, dann über den Ärmelkanal in die sanften Hügel, Täler und Niederungen Südenglands, weiter dann in die zerklüfteten Moore und Berge von Nordengland, ferner durch das Grenzland hinein ins schottische Tiefland und die Berge von Südschottland, und schließlich erreichen wir die majestätischen Hochgebirge, Seen und weit geöffneten Täler von Nordschottland.

Diesen Landschaftstempel kann man sich intuitiv vorstellen als eine Frau, die auf dem Rücken liegt, ihren Kopf nach Norden gerichtet, getragen von der Erde und in den Himmel schauend. Sie ist die

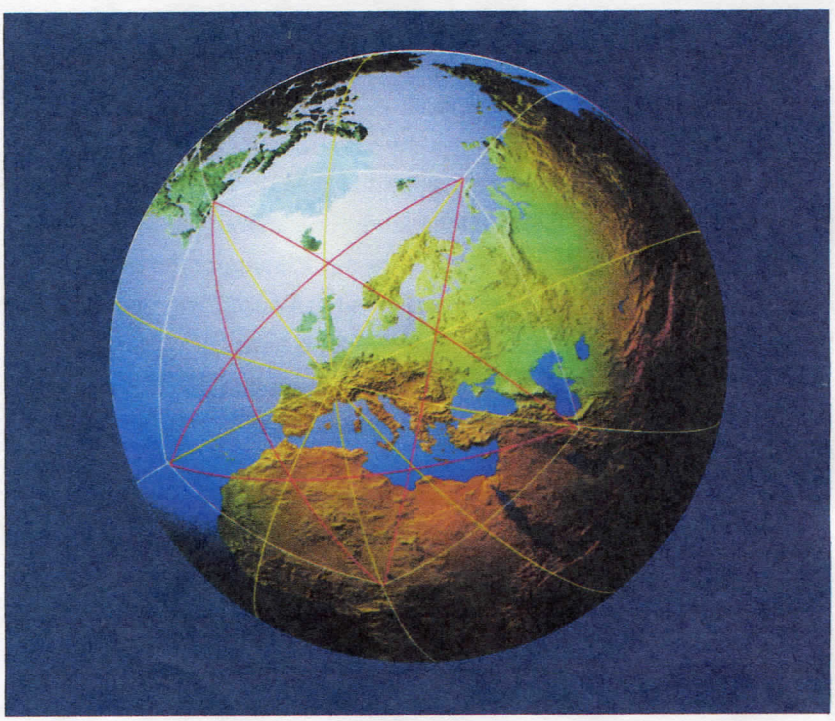
Königin, die Göttin Guinevere, der „weiße Drache“ oder „die weiße Dame“ – der Heilige Gral selbst, der stets mit diesem Land verbunden war. König Arthur und seine Ritter hatten geschworen, sie zu lieben, zu schützen und ihr zu dienen. Ihre Liebe und ihr Wissen sind der Wein, der den Gral füllt – eine Liebe und ein Wissen, das in dem Land selbst verkörpert ist und darauf wartet, entdeckt, geehrt und genossen zu werden.

Im Süden sind die großen Gebirgsketten der Pyrenäen und Alpen wie ihre Beckenknochen. Zwischen diesen liegt der Eingang in ihren Schoß durch den Golf von Lyon, der das Wurzelchakra bildet. Der Fokuspunkt dieses Wurzelchakras ist das alte Stadtgebiet und große Pilgerzentrum von Les-Saintes-Maries-de-la-Mer, das in der Camargue an der Mündung der Rhône liegt. Die Stadt war ursprünglich ein römisches Fort, welches den ägyptischen Namen Râ trug. Später jedoch erhielt es seinen heutigen Namen von den drei Marien – Maria Magdalena, Maria Salome (die Mutter von Jakobus, dem Älteren, und Johannes, dem Lieblingsjünger) und Maria Cleopas (Mutter von Jakobus, dem Jüngeren, und Matthäus) – die dort gemeinsam mit anderen Jüngern Jesu etwa 44/45 n.Chr. mit ihrem Boot landeten. Maria Salome und Maria Cleopas ließen sich für den Rest ihres Lebens zusammen mit Marcella, ihrer Dienerin, und einer ägyptischen Freundin namens Sarah, an diesem Ort nieder und gründeten dort ein galloromanisches Heiligtum und christliches Gebetszentrum. Die Kirche aus dem 12. Jahrhundert wurde dann über ihren Gräbern errichtet und zunächst Notre-Dame-de-la-Mer (Unserer Lieben Frau vom Meer) geweiht. Sie trug diesen Namen bis ins 19. Jahrhundert, als sie zu Ehren der drei Marien in Les-Saintes-Maries-de-la-Mer umbenannt wurde.



Der Landschaftsengel von Les-Saintes-Maries-de-la-Mer

Das Gralskönigreich und die innere pentagonale Facette des planetaren Dodekaeders.
Schematische Darstellung



Das planetare Dodekaeder
Schematische Darstellung